

BAYERN KOMPAKT

Frau (50) getötet – Ex-Partner in U-Haft

Geretsried. Eine 50-Jährige ist in Geretsried (Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen) Opfer eines Gewaltverbrechens geworden. Unter Tatverdacht steht ihr früherer Lebensgefährte. Der 32-Jährige wurde festgenommen und sitzt laut Polizei inzwischen in Untersuchungshaft. Angehörige hatten die Frau nicht mehr erreichen können und am späten Freitagabend die Polizei verständigt. Beamte fanden ihre Leiche in ihrer Wohnung. Eine Obduktion bestätigte den Verdacht eines Gewaltverbrechens. – lby

Spaenle warnt: „Jede Grenze überschritten“

München. Mit der Morddrohung gegen die bundesweit bekannte Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Charlotte Knobloch (93), sieht Bayerns Antisemitismusbeauftragter Ludwig Spaenle „jede Grenze überschritten“. Deutschland stehe am „Scheideweg“, sagte der Antisemitismusbeauftragte der Staatsregierung. Ein Zeuge hatte am Donnerstag auf einer Parkbank und einem Mülleimer im Englischen Garten der Landeshauptstadt die hingeschmierte Drohung entdeckt und die Polizei informiert. Die Gewaltandrohung stand in explizitem Zusammenhang mit dem Wahlsieg der AfD in Sachsen-Anhalt, wie eine Polizeisprecherin schilderte. Knobloch hatte daraufhin ihre Teilnahme an einer Veranstaltung abgesagt. In dem Fall ermittelt nun die Generalstaatsanwaltschaft München. – lby

Weniger Züge auf beliebter Strecke

Augsburg. Pläne der Deutschen Bahn (DB) zur Ausdünnung der stark frequentierten Regionalbahnverbindungen zwischen Augsburg und München stoßen zunehmend auf Widerstand. Kommunalpolitiker, der Freistaat und Pendler protestieren gegen das Vorhaben, wonach ab 2028 zwischen den beiden benachbarten Städten weniger Nahverkehrszüge fahren sollen. Hintergrund ist, dass die Infrastrukturtochter der DB den Bahnknoten München und mehrere Zulaufstrecken für überlastet erklärt hat. Nach einem von der Bundesnetzagentur veröffentlichten Dokument sehen die Pläne der DB vor, dass künftig pro Richtung nur noch zwei Regionalzüge pro Stunde fahren könnten, bislang sind es zu den Hauptzeiten bis zu vier Züge. Dennoch sind schon jetzt die Bahnen teils so voll, dass Fahrgäste nur stehen können. Schwerpunktmäßig sollen in Zukunft bevorzugt ICE die überlastete Strecke nutzen können. – lby

BAYERN

Polizei schießt auf Fluchtauto

Wilde Verfolgungsjagd in Passau – Mehrere Fahrzeuge gerammt – 17-Jähriger durchbricht Straßensperre



An der sogenannten **Schönblick-Kurve** in Passau endete am Samstagabend die wilde Verfolgungsjagd, die sich ein junger Tscheche mit der Polizei geliefert hatte. – Fotos: Helmuth Riedl/zema-medien.de



Der gestohlene Audi landete zwischen Bäumen im Gebüsch, nachdem der 17-jährige Fahrer die Kontrolle über den Wagen verloren hatte.

Von Katarina Cavar

Passau. Eine wilde Verfolgungsjagd hat am Samstagabend in Passau für Aufregung gesorgt. Ein Audi-Fahrer rammte auf der Flucht vor der Polizei mehrere Autos – die Polizei schoss letztlich sogar auf das Fluchtauto, teilte das Polizeipräsidium Niederbayern mit.

Bei dem Fahrer handelte es sich laut Polizei um einen 17-jährigen Tschechen. Gegen den jungen Mann mit Wohnsitz in Passau ist gestern Haftbefehl wegen Diebstahls des Fahrzeugs in einem besonders schweren Fall, versuchten Mordes, gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr, verbotenen Kraftfahrzeugrennens sowie unter anderem tätlichen Angriffs gegen Vollstreckungsbeamte erlassen worden. Der Tscheche sitzt inzwischen in Untersuchungshaft.

Fahrer war mit Sturmhaube maskiert

Er war mit einem Audi unterwegs, der bereits in der Nacht auf Samstag aus einer Garage in der Vogelweiderstraße in Passau gestohlen worden war. Der Wert des Autos: rund 25 000 Euro. Der Besitzer bemerkte den Diebstahl des Audis am Samstagmorgen und erstattete Anzeige bei der Polizei.

Die Polizei startete eine Fahndung nach dem Auto, an der rund ein Dutzend Streifen aus dem

Raum Passau beteiligt waren. Einsatzkräfte der Grenzpolizei Passau stellten das Auto schließlich gegen 17.45 Uhr auf der A3 fest. Zuvor soll der Fahrer des gestohlenen Audis einen Tankbetrug im Landkreis Freising verübt haben.

Der 17-Jährige war am Steuer mit einer Sturmhaube maskiert. Er habe sämtliche Anhaltesignale und Anhalteversuche der Polizei ignoriert und fuhr weiter in Richtung Passau.

An der Anschlussstelle Passau-Nord habe er die Autobahn verlassen und sei „mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit“ in Richtung Stadt gerast. Nach Erkenntnissen der Polizei war der 17-Jährige mit bis zu 170 km/h unterwegs. Auf seiner Flucht habe er mehrere Verkehrsunfälle verursacht – wie viele genau, konnte die Polizei zunächst nicht sagen. Nach PNP-Informationen soll der Autofahrer im Bereich der Vilshofener Straße mindestens vier Autos gerammt (siehe Kasten) und beschädigt haben. Verletzt worden sei dabei aber glücklicherweise niemand.

„Alle waren schockiert“

Von Katarina Cavar

Passau. Unfreiwillig sind mehrere Autofahrer am Samstagabend in Passau mitten in die Verfolgungsjagd zwischen der Polizei und dem 17-jährigen Audi-Fahrer geraten. Eine Betroffene berichtet der PNP vom dem unglaublichen Moment.

Die junge Passauerin (Name der Redaktion bekannt) war mit drei Freunden auf der Vilshofener Straße unterwegs – sie kamen gerade aus einem Urlaub zurück –, als es es plötzlich knallte: Ein Audi drängelte sich mit überhöhter Geschwindigkeit von hinten links an ihrem Auto vorbei, streifte die Karosserie seitlich und riss den Seitenspiegel mit. „Der Spiegel ist in der Luft zersprungen, so schnell war er unterwegs“, erinnert sich die Passauerin.

Im ersten Moment ahnten die vier Freunde noch nicht, was da gerade passierte, vermuteten einen normalen Unfall mit einem ungeduldgigen Autofahrer. „Mein erster Gedanke war: ‚Wie, der fährt jetzt einfach weiter?‘“

Mehrere Streifenwagen nahmen Verfolgung auf

Erst, als kurz darauf mehrere Polizeistreifen mit Blaulicht an ihnen vorbeifuhren und dem Audi hinterhereilten, dämmerte es den Freunden: Sie waren gerade hautnah Zeuge einer waschechten Verfolgungsjagd.

Das Auto des Quartetts war offenbar nicht das einzige, das vom fliehenden 17-Jährigen angefahren wurde. Vor ihnen in der Vils-

hofener Straße hielten mehrere weitere Autofahrer an, stiegen aus und prüften ihre Autos auf Schäden. „Es war spürbar, dass alle Autofahrer schockiert waren – so wie wir auch“, so die junge Passauerin. Sie und ihre Freunde stiegen ebenfalls aus dem Auto, begutachteten den Schaden. Sie selbst blieben zum Glück alle unverletzt.

Später auf der Polizeidienststelle in Passau hieß es für die vier Freunde mehrere Stunden warten, bis alle ihre Zeugenaussage machen konnten. In der Wartezeit schwirrt das Geschehene weiter in ihren Köpfen umher – und diverse Szenarien spielen sich ab. „Man überlegt, was hätte passieren können, wenn der Audi unser Auto anders erwischt hätte...“

Schüsse“ abgegeben worden, hieß es gestern.

Bei der weiteren Flucht verunfallte der Fahrer schließlich im Bereich der Neuen Rieser Straße: In der sogenannten Schönblick-Kurve landete er mit dem gestohlenen Wagen in einem Waldstück. Die Polizei nahm den 17-Jährigen daraufhin widerstandslos fest. Er sei beim Unfall leicht verletzt worden und kam zur ambulanten Behandlung in ein Krankenhaus. Noch am Abend wurde er in Polizeigewahrsam genommen. Am Audi entstand ein erheblicher Schaden. Er war nicht mehr fahrbereit und wurde von der Unfallstelle geborgen.

Ermittler suchen nun nach Zeugen

Die Kriminalpolizei Passau hat unter Sachleitung der Staatsanwaltschaft Passau die Prüfung des polizeilichen Schusswaffengebrauchs übernommen. Parallel dazu wird geklärt, ob der 17-Jährige auch im Zusammenhang mit dem Diebstahl des Audis steht.

Verkehrsteilnehmer, die durch die Fahrweise des Audi-Fahrers gefährdet wurden, oder die Angaben zur Fahrweise des Fahrers machen können, werden gebeten, sich mit der Polizei Passau unter der Telefonnummer 0851/95110, in Verbindung zu setzen.

20 000 Menschen demonstrieren in Bayern gegen Rechts

Nach dem AfD-Erfolg in Sachsen-Anhalt: Kundgebungen sollen Zeichen setzen – Deutlich geringere Beteiligung bei Protesten gegen Bundesregierung

Bamberg/München. An die 20 000 Menschen sind in München, Bamberg und Regensburg gegen Rechtsextremismus auf die Straße gegangen. Nach dem AfD-Wahlsieg in Sachsen-Anhalt wurde der Ruf nach einem Verbotungsverfahren lauter. In München und Bamberg gab es auch rechtsgesinnte Demos, die sich gegen die Bundesregierung von Kanzler Friedrich Merz (CDU) richteten und den Rücktritt von Merz forderten. An diesen Demos beteiligten sich laut Polizei knapp 2000 Menschen. Die Kundgebungen verliefen weitgehend störungsfrei, es gab nur einige wenige Zwischenfälle.

In München nahmen im Bereich des Siegestors nach Angaben der Polizei rund 12 000 Menschen an einer sogenannten Prüf-Demo teil – viermal so viele wie ursprünglich angemeldet. Die bundesweite Aktion fordert, dass die vom Verfassungsschutz als rechtsextremer Verdachtsfall oder gesichert rechtsextrem eingestuften Partei-



Auch in Bamberg gingen zahlreiche Menschen gegen die AfD auf die Straße. – Foto: Bayer, dpa

en vom Bundesverfassungsgericht überprüft werden sollen.

Am Königsplatz wehten zur gleichen Zeit Deutschlandfahnen. Dort forderten rund 350 Demonstranten: „Diese Regierung muss weg.“ Angemeldet war die Veranstaltung ursprünglich für bis zu 1000 Teilnehmer. Laut Polizei versammelten sich in direkter Nähe rund 100 Gegendemonstranten, teilweise wuchs die Gegendemo nach neuen Angaben der Polizei sogar auf rund 600 Menschen an.

Als einige der Gegendemonstranten versuchten, sich der „Merz-muss-weg“-Versammlung zu nähern, schritten die Beamten ein. Es kam zu körperlichen Angriffen, bei denen vier Polizisten leicht verletzt wurden. Die Beamten setzten ihrerseits ein Reizstoffsprühergerät und einen Schlagstock ein. Es gab vier Anzeigen wegen Angriffs auf Polizeibeamte.

Auch in Bamberg waren Deutschlandfahnen zu sehen: Mit Trommeln und Trillerpfeifen zogen bei einer Demo der Initiative

„Einigkeit für Deutschland – Projekt Million“ laut Polizei rund 1500 Menschen durch die Stadt. „Merz muss weg“, hieß es auf einem Transparent, auf einem anderen stand „Omas gegen Frieden“. Die Gruppe fordert unter anderem Neuwahlen, einen Migrationsstopp und den Rücktritt der Bundesregierung.

An einer Gegendemo beteiligten sich rund 4000 Menschen. Dazu aufgerufen hatten verschiedene Organisationen, darunter die „Omas gegen Rechts“. „Hier ist kein Platz für rechte Hetze“ und „Braune Soß nur zum Kloß“, lauteten hier die Slogans.

Nur kurzzeitig sei es hier zu Verzögerungen der Demo von „Projekt Million“ gekommen, berichtete ein Polizeisprecher. 14 Menschen hätten mit einer Sitzblockade versucht, den Demo-Zug aufzuhalten. Einige hätten weggetragen werden müssen, ehe die Demonstranten von „Projekt Million“ wetermarschieren konnten.

In Regensburg gingen rund 3500

Menschen gegen Rechts auf die Straße, wie die Polizei mitteilte. Die Initiative gegen Rechts (iGR) hatte angesichts des AfD-Wahlerfolgs in Sachsen-Anhalt dazu aufgerufen. Man wolle ein klares Signal senden: „Wir stehen weiter zusammen gegen menschenfeindliche Positionen, an der Seite Betroffener der extremen Rechten in Sachsen-Anhalt und für ein offenes, solidarisches Regensburg“, erläuterte die iGR.

„Eine Stimme für die AfD verbessert nichts für die Menschen, weder für ihre Wählerinnen und Wähler, und sie gefährdet unmittelbar Minderheiten, die von ihrer Politik zuerst ins Visier genommen werden.“

Besonders große Kundgebungen gab es am Samstag neben München auch in Düsseldorf, Hamburg und Berlin. Ebenso demonstrierten in Magdeburg, Leipzig, Mainz und Saarbrücken insgesamt mehrere Tausend Menschen. Für Sonntag waren Proteste in Dresden und Kiel geplant. – lby